

Presseinformation zu den Ausgrabungen auf dem Grundstück Trier, Südallee 25 (Hotel Deutscher Hof)

Seit Mitte Oktober 2016 laufen viermonatige Ausgrabungen auf dem Grundstück des Hotels „Deutscher Hof“ an der Südallee im Vorfeld eines Neubaufvorhabens.

Auf dem etwa 725 m² großen Baugelände wird von der Landesarchäologie Trier derzeit ein längerer Abschnitt einer römischen Hauptstraße in Süd-Nord-Richtung freigelegt, die zum nahegelegenen Forum führte. Der Aufbau und die Nutzungsphasen dieser wichtigen innerstädtischen Verkehrsstraße sind an den einzelnen Fahrbahnschichten noch deutlich abzulesen. Sie erreichen eine Mächtigkeit von gut 3 Metern und spiegeln die Siedlungsentwicklung des römischen Trier von der Gründungsphase um Christi Geburt bis in spätrömische Zeit wider. Zumindest in der Spätphase ihrer Nutzung, als die Stadt zur Kaiserresidenz avancierte, war die stark frequentierte Straße (ebenso wie weitere innerstädtische Hauptstraßen) mit einem Plattenbelag ausgestattet. Mehrere der wuchtigen Kalksteinplatten dieses Belages wurden bei den archäologischen Untersuchungen noch an Ort und Stelle angetroffen.

Mit den Ausgrabungen wurden die westliche Hälfte der 10-12 Meter breiten Nord-Süd-Straße und die flankierende, etwa 2,60 m breite Pfeilerportikus an der Westseite dieser Straßentrasse erfasst.

Von der an die Portikus anschließenden Bebauung konnten – ganz am Westrand des Baugrundstücks – zudem noch imposante Überreste einer rund 5 m breiten Toreinfahrt eines spätrömischen Gebäudes (wohl des 4. Jhs. n. Chr.) aufgedeckt werden. Teil dieses Baus war ein gemauerter Keller nördlich neben der Einfahrt, welcher zur Straße hin mehrere schräg in das Mauerwerk eingeschnittene Fensterschächte aufwies. Neben der reinen Beleuchtungsfunktion dürften über diese Schächte auch Waren und Handelsgüter in den Keller eingebracht worden sein. Der Charakter der Bebauung deutet darauf hin, dass es sich bei dem erfassten Komplex nicht um einfaches Wohnhaus, sondern um ein wirtschaftlich genutztes Gebäude mit Lagerfunktion handelte, das sich in der Spätantike an der Südseite des Forums erstreckte.

In der Fahrbahnmitte der Süd-Nord-Straße verlief ein gemauerter Wasserkanal, der in spätrömischer Zeit in den Straßendamm eingebaut worden war (Bild 1). Er ist heute noch begehbar und über eine Länge von mehr als 30 m in Süd-Nord-Richtung zu verfolgen. Die vorzüglich erhaltene und innen mit Ziegelsplittmörtel verputzte Kanalleitung ist rund 60 cm (2 röm. Fuß) breit und inkl. Einwölbung ca. 1,05 m hoch. Im Bereich der heutigen Hoteleinfahrt lässt sich eine spätantike Umverlegung beobachten, wobei der vorhandene Kanalstrang vermauert wurde und die Leitung mit einem Knick an einen zweiten Strang angeschlossen wurde, der parallel geführt wurde.



Bild 1



Bild 2

Die aktuellen Untersuchungen versprechen weitere Aufschlüsse zum komplexen System städtischer Infrastruktur im unmittelbaren Stadtzentrum der antiken Metropole Augusta Treverorum. Insbesondere die konkrete Funktion des Kanalbauwerks – Abwasserkanal oder Frischwasserleitung – bedarf in diesem Fall noch vertiefter Ausdeutung.

Kuriosum am Rande: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der römische Kanal nochmals durch eine auf dem Grundstück ansässige Gerberei reaktiviert. Zu diesem Zweck wurde das antike Gewölbe an einer Stelle geöffnet und ein Einlaufschacht aufgesetzt (Bild 2). Fortan entsorgte die Gerberei anfallende Gerbabwässer über diesen Schacht auf recht bequeme Weise.

Trier, 14.12.2016

Dr. Joachim Hupe

Archäologe
GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE
RHEINLAND-PFALZ
Rheinisches Landesmuseum Trier
Landesarchäologie
Weimarer Allee 1
54290 Trier